

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ersterlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 R. Alles weitere über Nachlauf usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaufanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla — — — — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 198.

Nummer 15

Heimruf: 231

Mittwoch, den 3. Februar 1937

DR. XII.: 329

36. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 2. Februar 1937.

Am Sonnabend abend wurde aus der Haushalt des Gasthof zum Röß ein fast neues Herrenrad (Werte) gestohlen. Wer in dieser Angelegenheit irgend eine Wahrnehmung gemacht hat, wolle dies der Gendarmerie mitteilen.

Mit Ende des vergangenen Monats schied aus unserer Gemeinde Herr Bahnhofsinspektor E. Warmuth. Vor 16 Jahren kam er von Königsbrunn-Stenz als Bahnhofsverwalter nach Nord, hier blieb er 3 Jahre, um dann seine Wohnung im Gasthof Süd zu nehmen. Sein Arbeitsbereich umfasste die hiesigen Bahnhöfe und den in Herrndorf. Die ihm unterstellten Beamten, Angestellten und Arbeiter sehen mit Bedauern ihren Inspektor scheiden, der mit seinem Amt nicht nur die Würde, sondern auch die Güte verband. Alle Einwohner, die am liebsten mit dem Scheidenden zu tun hatten, bedauern gleichfalls seinen Weggang, erkannten sie doch in ihm den Typ eines echten deutschen Beamten, der durch Treue und Unbestechlichkeit und verständnisvolle Anwendung der bahngesetzlichen Bestimmungen sich die Hochachtung aller Kreise erworben. Die gesamte Gemeinde oder verliert in dem Scheidenden einen jederzeit hilfsbereiten, gerecht denkenden und anrechten Volksgenossen. Die Elternschaft und die Kirchengemeinde verliert ihren treuen Anwalt, der in dem Jahren von 1921 an sich durch Wort und Tat für die örtliche Schule und für die ev.-luth. Kirche einsetzte. Die KSDAP Ortsgruppe verliert ihren seit 1932 tätigen umsichtigen Kassierleiter, welcher Berücksichtigung sich unser Ernst Warmuth mit seiner Familie hierorts erfreut, dürfte er erkennen bei dem ihn ehrenden Abschiedsfeier. Alle Segenswünsche der Einwohnerschaft begleiten die verehrungswürdige Familie.

Zur Feier des vierten Jahrestages der Machtübernahme hatte die Ortsgruppe der KSDAP zu einem Kameradschaftsabend nach dem Gasthof zum schwarzen Röß eingeladen. Den Parteigenossen und Mitgliedern der angeschlossenen Verbände wurde einmal vor Augen geführt, wie in unserem Ort die Entwicklung gewesen ist aus den Kampftagen bis zum heutigen Augenblick. Nach Vortrag bedeutender Führerworte vom Parteitag 1933 durch SA-Kamerad Wähig schilderte SA-Kamerad Fiedelke, wie von wenigen jungen Leuten im Jahre 1930 die hiesige Ortsgruppe gegründet wurde und wie sich die Dinge bei den ersten Versammlungen abgespielt haben. Er kennzeichnete den Kampf der hiesigen SA und SA-Kamerad Räder vollendete dieses Bild mit der Schilderung eines Kampferlebnisses der Ottendorfer SA im März 1931 in Dresden. Der Ortsgruppenleiter Pg. Gible zeigte in seiner Rede zahlenmäßig die Entwicklung im Ort vom Tage der Machtübernahme an und führte vor Augen, was in unserer Gemeinde seither geschaffen worden ist. Musikalische Unterhaltung und Gesang umrahmten die Feier, an welche sich einige Stunden lang zwangloses Beisammensein, gewürzt durch Vorträge einiger Parteigenossen, angeschlossen.

Deutschlands größte Kaninchenschau

4100 Tiere aller Rassen vereinigt die 4. Deutschlandschau des Reichsfachverbandes der Kaninchenzüchter als größte deutsche Kaninchenchau, die am Sonnabend in Leipzig eröffnet wurde. Die Bedeutung dieser Veranstaltung für die deutsche Volkswirtschaft wurde unterstrichen durch die Anteilnahme des Sächsischen Wirtschaftsministeriums und sonstiger Behörden. Der Landesgruppenvorsitzende der Kaninchenzüchter erklärte, daß die Einigkeit der deutschen Kaninchenzüchter und der Wille, auch die Kaninchenzucht an die gebührende Stelle zu rücken, in dieser Schau gestaltet worden sei. Seine große Bedeutung erhalte das Kaninchen dadurch, daß es volkswirtschaftliche Werte erzeugen hilft aus den Abfällen und zu einer zusätzlichen Ertragsquelle geworden sei. Nießige Aufgaben fallen den Kaninchenzüchtern im Rahmen des Vierjahresplanes zu. Nach Uebermittlung der Grüße des Landesbauernführers Körner wies Oberlandwirtschaftsrat Dr. Marr darauf hin, daß die Kaninchenzucht bei der heutigen Rohstofflage mehr denn je Beachtung verdienen. Die Gruppe der Kaninchenzüchter sei die stärkste innerhalb der Landesgruppe Sachsen der Kleintierzüchter.

Belegang für Obstbaumwarte

Ein Lehrgang zur Ausbildung von Obstbaumwarten soll in drei Zeitabschnitten von der Landesbauernschaft Sachsen durchgeführt werden, und zwar vom 5. bis 30. April, vom 20. Juni bis 10. Juli und vom 25. bis 29. Oktober. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, alle drei Teile zu besuchen. Nach Ablegung der Abschlussprüfung erhält der Teilnehmer das Zeugnis als geprüfter Baumwart. Meldungen haben bis zum 25. Februar zu erfolgen bei der Landesbauernschaft Sachsen, Dresden-N., Sidonienstraße 14 (Schleissack 47).

Verbilligte Fahrt zum Landesbauerntag

Zum 4. Sächsischen Landesbauerntag in Leipzig werden von allen Bahnhöfen in Sachsen Sonntagsrückfahrkarten nach Leipzig an jedermann ohne Ausweis auszugeben. Die Karten gelten von Montag, 15. Februar, 0 Uhr, bis Mittwoch, 17. Februar, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

Öffentliche Vausprechstunden der Bauberatung

Die Bauberatung der Landesbauernschaft Sachsen findet im Februar statt: in Plauen am 6., in Chemnitz am 13., in Bautzen am 20., in Leipzig am 12. und 26. sowie in Dresden am 27. Februar. Außerdem gibt die Abteilung Bauberatung in Dresden, Sidonienstraße 26, täglich nach fernmündlicher Anmeldung Auskünfte in Vausachen. — Die nächsten Sprechstunden der Maschinenberatungsstelle sind angesetzt auf den 5., 12., 19. und 26. Februar in Dresden, Sidonienstraße 26. — In der Staatlichen Viehhaltungsschule beim Sommergut Plönitz wird vom 14. bis 20. Februar der 20. Schweinezuchtlehrgang für Bauernsöhne und landwirtschaftliche Lehrlinge abgehalten. Anmeldungen sind an die Staatliche Viehhaltungsschule zu richten. — Ein Lehrgang für Forstwärter und Forstassistenten findet vom 15. bis 19. Februar als Pflichtlehrgang im Schulungslehrgang in Jwiesel statt. Anmeldungen haben umgehend an die Landesbauernschaft Sachsen, Dresden-N., Schleissack 47, zu erfolgen.

Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Dresden

Die Nordische Gesellschaft hält vom 31. Januar bis 3. Februar in Dresden eine Tagung ab, an der sämtliche Geschäftsführer der Kontore der Gesellschaft und deren Mitarbeiter teilnehmen. Die Tagung begann mit einem großen Konzert zu Ehren des norwegischen Komponisten Prof. Dr. Asbjörn Bleth-Rundbrenn, Trondheim. — Am dem nächsten Abend in den Räumen des Sächsischen Kontors der Nordischen Gesellschaft nahmen auch Obergruppenführer Scheymann, Bürgermeister Dr. Kluge, der norwegische Konsul in Dresden, Christensen, sowie aus Berlin Ministerialdirektor Wenzel und Generalmajor Berner Dais als Vertreter des Reichsleiters Rosenberg teil.

83 801 Bienenstöcke in Sachsen

Sachsen imler haben im Rahmen der Erzeugungs-schlacht auch im vergangenen Jahr erfolgreiche Arbeit geleistet. Während 1935 in Sachsen 70 889 Bienenstöcke gezüchtet wurden, stieg die Zahl 1936 auf 83 801. Die stärkste Zunahme weist die Kreisfachgruppe Freiberg mit 32 v. H. auf. Damit liegt die Landesfachgruppe Sachsen in Bezug auf Bienenzucht an der Spitze aller deutschen Landesgruppen. Die Mittelzuchtzunahme bei der Landesgruppe Sachsen betrug 912, am stärksten in der Kreisfachgruppe Bautzen. Die Honigernte 1936 ergab einen Landesdurchschnittsertrag von 6,25 kg je Bienenvolk.

Steckwiesel- und Sämereimarkt in Dresden

Auch in diesem Jahr findet am letzten Dienstag des Februar, also am 23., in der Dresdener Großmarkthalle der große Steckwiesel- und Sämereimarkt statt. Aus allen für die Nüchtung von Steckwieseln in Frage kommenden Gegenden, vor allem aber aus der näheren Umgegend Dresdens, kommen die Gärtner und Züchter zum Markt. Käufer werden aus Sächsischen Oldenburg, Niedersachsen, Brandenburg, Bayern, Westfalen und Berlin erwartet. Die Bedeutung des Dresdener Steckwiesel- und Sämereimarktes geht daraus hervor, daß die in Dresden erzielten Preise als Richtpreise für das ganze Reich herangezogen werden.

Dresden, Gautauna sächsischer Sportfischer

Der Reichsverband deutscher Sportfischer, Gau Sachsen, hielt hier seine Gautauna ab. Der Gau Sachsen umfaßt 47 Vereine mit über 3000 Mitgliedern. Landesfischerleiter Dr. Wolschmuth betonte, daß auch auf dem Gebiet der Fischzucht durch planmäßige Bewirtschaftung der Gewässer die Nutzung auf einen Höchststand gebracht werden müsse, um mitzuhalten an der Ernährung des deutschen Volkes. Der Landesfischerverband Sachsen und der Verband der Sportfischer werden in Erkenntnis dieser Sachlage entsprechende Maßnahmen einleiten und Lehrgänge durchführen, um eine erfolgreiche Fischereiausübung zu gewährleisten.

Zwidau, nur noch ein Drittel Bezirksumlagerungskände

Im Bezirksausschuß teilte der Amtshauptmann mit, daß die Finanzlage der Gemeinden und des Bezirksverbandes sich verbessert habe. Die Bezirksumlagerungskände betragen nur noch ein Drittel der ursprünglichen Summe. Der Bezirkswohnungsbau Zwidau-Land baute seit seiner Gründung am 15. April 1936 136 Volkswohnungen; für dieses Jahr ist die Errichtung von über 200 Volkswohnungen vorgesehen. Die Ueberflüsse des Bezirksverbandes aus den letzten Rechnungsjahren betragen 120 000 Mark und werden verwendet, um notleidenden Gemeinden rückständige Bezirksumlagen zu erlassen.

Zittau, „Bibms Koarte“ ging beim. Im Alter von 82 Jahren starb hier Oberlehrer August Matthes, mit dem die Oberlausitz ihren vollständigsten Heimatdichter, ihren „Bibms Koarte“, verliert. Er wurde 1854 in Wehrsdorf bei Sohland an der Spree geboren und wirkte als Lehrer in verschiedenen Orten der Oberlausitz, zuletzt bis zum Uebertritt in den Ruhestand in Zittau. Im Herbst 1909 gab er sein erstes Werk in Oberlausitzer und deutschböhmischer Mundart „Kraut und Rüben, Gereimtes und Ungereimtes“ heraus, dem bald mehr folgten. Matthes gründete seine Mundartdichtung, die an Ursprünglichkeit nicht übertroffen wurde, auf eine gewissenhafte Durchforschung der Lausitz. Auch zur wissenschaftlichen Erforschung der Lausitz lieferte Oberlehrer Matthes manchen wertvollen Beitrag.

Reifen. Schritten gegen Kraftwagen. Als in Rungitz der elfjährige Gerhard Schür mit seinem Modellschiff aus einem Waldweg auf die Straße fuhr, wurde er von einem Kraftwagen erfasst und schwer verletzt. Das Kind starb im Krankenhaus.

Grimmitzschau, 5000 Mark im Finanzamts-Druckkasten. Hier stellte ein Steuerfänger 5000 Mark in Papiergeld mit einem Begleitschreiben, allerdings ohne Unterschrift, in den Finanzamtsbriefkasten. Der Sinder bezeichnete diese Zahlung als selbstgewählte Strafe und tätige Reue. Das Finanzamt bemüht sich, durch amtliche Bekanntmachung den Steuerfänger ausfindig zu machen, um die notwendige Verbuchung vornehmen zu können, denn er bleibt wegen seiner Steuerhinterzügen nur straffrei, wenn er seine früheren Steuererklärungen berichtigt.

Erfolge der Heimbeschaffung in Sachsen

Der Auf der Hitler-Jugend im Gebiet Sachsen an alle Gemeinden und die sächsische Bevölkerung zur Unterstützung der Heimbeschaffung zeigt nach Abschluß der Werbung bereits einen guten Erfolg. In vielen Gemeinden haben die Pläne für den Bau eines HJ-Heimes feste Gestalt angenommen, in anderen wiederum laufen die Vorbereitungen. Große Pläne entwickelt zum Beispiel die Stadt Leipzig, die an die Erstellung eines „Jugendhofes“ herangeht, in dem Tausenden von Jungen und Mädchen ein Heim geschaffen werden soll. Dieser großzügige Plan sieht aber nicht den Bau einer Kaserne vor, sondern er soll ein landschaftsgebundenes Zeugnis vom Bauwillen der HJ abgeben. Die Stadt Leipzig stellte den Bauplatz zur Verfügung; am Geburtsstag des Führers wird der Grundstein für diesen Bau gelegt werden. Am gleichen Tag wird auch die Werbauer Hitler-Jugend für ihr „Haus der HJ“ den Grundstein legen können, ein Plan in Höhe von 95 000 Mk., mit dessen Ausführung für die HJ der Stadt Verdau die Heimfrage in jeder Hinsicht hervorragend gelöst sein wird.

Daß auch kleine Gemeinden gern und freudig ihr Teil zu diesem Werk beitragen, zeigt das Beispiel des Ortes Weihenborn bei Freiberg, der in der nächsten Zeit ein schönes HJ-Heim im Wert von 21 000 Mark ausführen lassen wird. Auch die Stadt Zehnis sei erwähnt, die schon im Jahre 1935 für ihre HJ ein abgelegenes Heim schuf, und nun vor der Weibung des neuen BDM-Heimes steht. Auch hier haben Opferwillie und der klare Wille für die Notwendigkeit der Jugendertüchtigung zwei Heime entstehen lassen, die äußerlich und auch in ihrer inneren Ausgestaltung durchaus beachtenswerte Leistungen darstellen.

Der Floh im goldenen Sarg

Von dem „königlichen“ Floh in Goethes lustiger Ballade soll hier nicht die Rede sein; unser „Floh im goldenen Sarg“ ist viel, viel älter. Es dauerte rund 25 Millionen Jahre, bis dieser winzige Zeuge aus den Ur-Tagen der Welt vor zwei Jahren von einem Volksgenossen entdeckt wurde, der ihn inmitten eines braun-goldenen BSB-Abzeichens aus Bernstein eingeschlossen fand.

Solche „Einschlüsse“ in Bernstein bedeuten mehr als eine Seltenheit; sie geben der Wissenschaft ausschließliche Einblicke in die Insekten- und Pflanzenwelt vor Jahrmillionen. Als in diesen unvorstellbar fernen Zeiten im Ostseegbiet ein gewaltiger Wald von Kiefern, Kiefer, Zypressen und Lorbeerbäumen wucherte, wurde von den Urwaldriesen Sarg in ungeheurer Menge ausgesondert. Von diesem flüssigen Bernstein wurden kleine Insekten wie von einem goldenen Sarg umschlossen und blieben so lebenswahr erhalten. In den 70 000 Einschlüssen, die das Bernsteinmuseum der Universität Königsberg besitzt, stellte man 2000 verschiedene Tierarten fest. Neben einer Anzahl solcher Tiere im goldenen Sarg ist in der Bernsteinausstellung der Staatlichen Bernsteinausstellung Königsberg, die mit ihrer reichen Fülle an besonders schönen Bernsteinfunden und Kunstwerken aus dem „Deutschen Gold“ zurzeit in Dresden viele tausend Besucher begeistert, auch ein Jahrmillionen alter, in Bernstein eingeschlossener Wassertropfen mit Luftblase zu sehen.

